



Costantino Ciervo: „The Ten Commandments“, Installation aus Neon und Stahl, 2008, greift ein zentrales Thema unserer Zeit auf, die Globalisierung: Die „neuen“ zehn Gebote lauten "work, market, authority, respect, reward, sacrifice, order, merit, competition, education", um die alle einen globalen Wettlauf veranstalten, Auflage 5, Maße variabel, 15.000 Euro, Foto: Bernd Wannenmacher, alle Abbildungen Courtesy Galerie Sakamoto Contemporary, Berlin.

Abhängigkeiten in der Weltwirtschaft:

„Multitudine 3“, 2007, Videoobjekt, 4-Kanal-Video-Installation, Fotografie auf Alu Dibond, Mikroprozessor, vier Monitore, HDD Player, drei transparente Plexiglas-kugeln, CD mit Tonzuschnitt von politischen und wirtschaftlichen Reden anlässlich intern. Krisen in den Jahren 2001-2004, 152 x 248 x 30 cm, Unikat, 20.000 Euro.



Termine | Im Oktober

Am 3. 10. wird die große Retrospektive „Die Revolution sind wir“ von Joseph Beuys in Berlin eröffnet. Dem englischen Maler Peter Doig widmet die Schirn Kunsthalle in Frankfurt eine Einzelausstellung ab. 09.10. Noch bis 03.11. läuft die Soloshow „Costantino Ciervo“ bei Sakamoto Contemporary, Berlin.

Fluxus lebt und lebt und ...

... lebt, als wären die Begründer dieser revolutionären Bewegung noch unter uns. Joseph Beuys etwa wird zurzeit in Berlin mit einer umfassenden Retrospektive geehrt. Costantino Ciervo gehört zu einer jüngeren Generation von Fluxus-Künstlern, die gerade neu entdeckt wird.

Zwanzig Jahre nach der letzten umfassenden Ausstellung in Deutschland wird der Hamburger Bahnhof in Berlin einem der einflussreichsten Künstler der Nachkriegszeit ein Denkmal setzen. Es wird am 3. Oktober enthüllt werden und trägt die Inschrift „Beuys, die Revolution sind wir“.

Geehrt wird Joseph Beuys (1921-1986), der wie kein anderer vor oder nach ihm den Kunstbegriff erweitert hat – getreu dem Glaubensbekenntnis der Fluxus-Bewegung (lateinisch flux/fluere gleich fließend). Sie prägten die Kunstgeschichte der 60er-Jahre: Alle mit Fluxus verbundenen Künstler arbeiteten an Gattungsgrenzen überschreitenden Kunstformen. Zu den Protagonisten gehörten neben Joseph Beuys Allan Kaprow, Robert Filliou, Nam June Paik oder Wolf Vostell, zu den Überlebenden der ersten Generation zählen Carolee Schneemann oder Daniel Spoerri.

Vom Happening zur interaktiven Videoinstallation: Die jüngere Generation der Fluxus-Bewegung setzt die Auseinandersetzung mit Politik und Gesellschaft ebenso kritisch ins Bild, nur mit anderen Themen

und Mitteln. Statt Handwerkszeug wie Megaton und handgeschriebenem Drehbuch bei Kaprows Happenings setzen zeitgenössische Fluxus-Künstler wie der in Berlin lebende Italiener Costantino Ciervo modernste Technologien in ihren Installationen ein. Seine aktuelle Performance „Perversion der Zeichen“, die gerade in der Galerie Sakamoto Contemporary in Berlin aufgeführt wurde, ist zum Beispiel auf Basis einer mehrteiligen Videoinstallation entstanden (siehe Abbildung).

Brennend aktuelle Themen: So sind die Globalisierung und ihre Auswirkungen auf Politik und Gesellschaft ein zentrales Thema Ciervos. Seine Collagenserie „Architektur Frankfurt“ etwa ließ schon um die Jahrtausendwende die dramatischen Ereignisse von „9/11“ erahnen. Er versteht sich als Rebell wie Beuys, als jemand, „der nach einer neuen Sprache sucht, um einen Beitrag zur Rebellion zu leisten“. In dieser Rolle wird Ciervo in einer umfassenden Einzelausstellung ab 14. April 2009 im renommierten Centre Pasquart im schweizerischen Biel zu sehen sein.

Manfred Schumacher



Labiles Gleichgewicht: Costantino Ciervo vor „Vicious Circle“, 2008, kinetisches Videoobjekt, 120 x 90 x 15 cm, Auflage 3, 8.000 Euro.



Der neue Mensch: „Perversion der Zeichen“, 2008, Konzept der Performance mit 42 männlichen und weiblichen Darstellern.

Frühe Visionen: Costantino Ciervo vor „Vicious Circle“, 2008, kinetisches Videoobjekt, 120 x 90 x 15 cm, Auflage 3, 8.000 Euro.